Expedition: Herrenstraße № 20.
Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Vierteljähriger Abonnementspreis
in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler $11\frac{1}{4}$ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift $1\frac{1}{4}$ Sgr.

Breslauer Zeitung.

No. 244. Mittag-Ausgabe. Verlag von Eduard Trewendt. **Freitag den 27. Mai 1859.**

Abonnement für die Monate Mai und Juni.

Vielfachen uns kund gegebenen Wünschen entsprechend, haben wir ein Abonnement für die Monate Mai und Juni eröffnet. — Der Abonnements-Preis beträgt $1\frac{1}{2}$ Thlr., für Auswärtige 1 Thlr. 23 Sgr. 9 Pf. Bestellungen beliebe man gefälligst bald bei den nächstbelegenen kgl. Postämtern und hierorts bei den bekannten Commanditen abzugeben.

Die Expedition der Breslauer Zeitung.

Telegraphische Depeschen.

Bern, 26. Mai. Die Oesterreicher haben durch einen Angriff auf Varese, worin Garibaldi sich verbarrikadirt hatte, den Kampf begonnen. In Magadino hörte man des Morgens in der Richtung von Varese Kanonendonner und Sturmläuten aller Kirchthürme. In Lavino und Maccagno ist die Trikolore aufgezogen. In Chiasso ist das Standrecht proklamirt.

Wien, 26. Nachm. Das heutige Abendblatt der „Wiener Zeitung" bringt einen detaillirten Bericht des General Gyulai an den Kaiser, betreffend den Kampf bei Montebello. Nach demselben sind österreichischerseits verwundet worden 718 Mann, todt 290, vermißt 283 Mann. Die Zahl der den Oesterreichern gegenübergestanden Feinde betrug 40,000 Mann (Was ist Wahrheit? fragt Pilatus; wahrscheinlich weder in den französischen, noch in den österreichischen Bülletins.), **die jede Verfolgung unterließen. Der Kaiser von Oesterreich, der eigenhändig dem General Gyulai und seinen Truppen für ihre ausgezeichnete Tapferkeit seinen Dank ausgesprochen, hat zu gleicher Zeit angeordnet, daß die Namen aller Verwundeten und Todten aufgezeichnet, und in ihrem Heimathlande bekannt gemacht werden sollen.**

Nach der „Triester Zeitung" hat der sardinische Kommissar in Massa die Einverleibung Massa's mit Piemont proklamirt.

Telegraphische Nachrichten.

Bern, 26. Mai. Garibaldi, welcher die k. k. Beamten in Varese gefangen genommen, soll 10,000 Mann, aber keine Kavallerie und Artillerie haben. 2000 Oesterreicher in Camerlata erwarten Verstärkung. Dinstag wurde eine Kanonade gehört auf der ganzen Linie von Piacenza bis Sesto-Calende.

In der Konferenz wegen des neutralisirten Savoyens verlangte Sardinien in jedem einzelnen Falle um seine Zustimmung befragt zu werden; der Bundesrath hingegen die Regulirung dieser Frage für immer.

London, 26. Mai. Lord Derby erklärte gestern einer Deputation der City-Korporation, die Regierung wünsche und beabsichtige nicht, ihre Nichtinterventionspolitik im Geringsten abzuändern.

Preußen.

Berlin, 26. Mai. [Amtliches.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, allergnädigst geruht: Dem bisherigen Kommandanten von Danzig, General-Lieutenant a. D. Schach von Wittenau, und dem Präsidenten der Regierung zu Erfurt, du Vignau, den Stern zum rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub, dem bisherigen Commandeur der 24. Infanterie-Brigade, General-Major z. D. v. Schlegell zu Klein-Kommerowe im Kreise Trebnitz, den rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Schwertern am Ringe, dem früheren Vorsteher einer höheren Privat-Knabenschule, Heinrich Schmidt zu Berlin, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Gewichtsetzer Gottfried Fliegner in den königlichen Mühlen zu Berlin, und dem früheren Füsilier im 10. Infanterie-Regiment, Johann Karl Dreier zu Rawitsch, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Unteroffizier Fulgner, im 11. Infanterie-Regiment, die Rettungs-Medaille am Bande; ferner dem Kreisphysikus Dr. Zartmann zu Rheidt den Charakter als Sanitäts-Rath zu verleihen.

Se. Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm von Hessen nebst Gemahlin königl. Hoheit und Prinzen Sohn sind nach Schloß Rumpenheim bei Frankfurt a. M. abgereist.

Den Oberlehrern Schweminski und Dr. Rymarkiewicz an dem Marien-Gymnasium zu Posen ist der Titel Professor ertheilt; der praktische Arzt Dr. Prinz, in Lüdenscheid, zum Kreiswundarzt des Kreises Altena ernannt; so wie der Hilfslehrer Franz Hülsenbeck an dem Gymnasium zu Paderborn zum ordentlichen Lehrer bei dieser Anstalt befördert worden.

Abgereist: Se. Excellenz der General-Lieutenant und Inspecteur der 1sten Ingenieur-Inspection, von Prittwitz, nach der Provinz Preußen. (St.-A.)

[Patent.] Dem Professor Fink in Berlin ist unter dem 22. Mai 1859 ein Patent auf einen Regulator für horizontale Wasserräder in der durch Zeichnung und Beschreibung nachgewiesenen Verbindung, und ohne Jemand in der Benutzung bekannter Theile zu beschränken, auf fünf Jahre von jenem Tag an gerechnet, und für den Umfang des preußischen Staats ertheilt worden.

[Mobilmachungs-Gerücht.] In Börsenkreisen war heut so allgemein das Gerücht von einer so unmittelbar bevorstehenden Mobilmachung verbreitet, daß man durch die bestimmte Form, in der es auftrat, hätte verleitet werden können, daran zu glauben. Wir haben die möglichst genauen Erkundigungen über den Sachverhalt eingezogen und hören, daß allerdings überall hin die nothwendigen Ordres ertheilt worden sind, alle Vorbereitungen für eine Einberufung der Landwehr so vollständig und so ausgedehnt zu treffen, daß in dem Falle des erfolgenden Aufrufes die Gestellung in der allerschleunigsten Weise bewirkt werden kann. Es ist aber absolut nichts geschehen, was schon jetzt an die wirkliche Einberufung glauben lassen könnte, da man in Regierungskreisen vielmehr entschlossen scheint, die Landwehr erst in dem Moment zu den Waffen zu rufen, wo die unmittelbare aktive Theilnahme Preußens am Kampfe unvermeidlich geworden ist. Für alle sonstigen Eventualitäten reicht die gegenwärtige Kriegsbereitschaft, welche die Einberufung aller Reserven zur Folge gehabt, vollständig aus. Wenn man zur Unterstützung des heutigen Gerüchts sich vielfach auf die erlassenen Gestellungsordres an Landwehrleute berief, so liegt dem unzweifelhaft eine Verwechselung vor, indem allmählich und partienweise die sämmtlichen Landwehrleute einberufen werden, um auf 12 bis 14 Tage in der Handhabung der Zündnadelgewehre eingeübt zu werden, da ein großer Theil der Leute mit diesen neuen Schußwaffen noch überhaupt nicht umzugehen versteht. Der eine Theil der in dieser Weise einberufenen Mannschaften ist bereits ausexercirt und wieder entlassen worden, und es ist nun die zweite Reihenfolge zu einer gleich kurzen Dienstübung beordert worden. Eine derartige Maßregel hat aber absolut nichts gemein mit einer zu kriegerischen Zwecken erfolgenden Mobilmachung der Landwehr. (B. B. Z.)

Die von dem hiesigen Central-Landwehrbüreau erlassene Aufforderung an alle Dienstpflichtigen, sich für eine baldige Einberufung bereit zu halten, ist, wie wir aus glaubhafter Quelle erfahren, durch einen unter dem 16. d. M. aus dem Kriegsministerium ergangenen Erlaß hervorgerufen, in welchem ausdrücklich angeordnet ist, „alle Vorbereitungen seien so zu treffen, daß die Mobilmachung der Armee in kürzester Frist vollendet sein kann." (B. u. H.-Z.)

Berlin, 26. Mai. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Se. königliche Hoheit der Prinz-Regent nahmen heute die Vorträge des Kriegsministers v. Bonin und des Generalmajors Freiherrn von Manteuffel, sowie der Minister v. Auerswald und Frhrn. v. Schleinitz entgegen, empfingen die Meldungen des Prinzen Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld und des Obersten v. Etzel, Kommandeurs der 32. Infanterie-Brigade, und ertheilten dem Wirklichen Geheimenrathe Kühne eine Audienz. — Se. königliche Hoheit der Prinz Friedrich Wilhelm fuhr heute Morgen 7 Uhr, von Höchstseinen Adjutanten begleitet, nach Potsdam, wohnte dort den Truppen-Exercitien bei, besichtigte darauf das neue Palais, in welchem Höchstderselbe seinen Sommeraufenthalt zu nehmen gedenkt, und kehrte darauf Mittags wieder hierher zurück. — Ihre königlichen Hoheiten der Prinz-Regent, der Prinz Friedrich Wilhelm und die Frau Prinzessin Friedrich Karl wohnten gestern der Vorstellung im königl. Schauspielhause bei.

— Se. Hoheit der Prinz Friedrich und Ihre königliche Hoheit die Frau Prinzessin Friedrich von Hessen verabschiedeten sich gestern, nach Aufhebung der Tafel im Palais Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten, nahmen Abends den Thee bei Ihrer königlichen Hoheit der Frau Prinzessin Karl ein und sind heute Vormittag auf der Anhalter Bahn nach Schloß Rumpenheim bei Frankfurt a. M. abgereist, wo Höchstdieselben längere Zeit zu verweilen gedenken.

— Seine Hoheit der Herzog Georg von Mecklenburg-Strelitz und seine Gemahlin, die Großfürstin Katharina von Rußland, kaiserliche Hoheit, welche bereits gestern den Mitgliedern der königlichen Familie ihre Abschiedsbesuche abgestattet hatten, haben heute Vormittags 10 Uhr Berlin verlassen und sind mittelst Extrazuges nach Schloß Remplin abgereist, wo die hohen Herrschaften, bevor sie die Rückreise nach St. Petersburg fortsetzen, einen längeren Aufenthalt nehmen werden. — Se. Durchlaucht der Prinz Wilhelm von Hessen-Philippsthal-Barchfeld traf heute Früh vom Schlosse Rumpenheim hier ein, reiste aber gleich nach Hamburg weiter und begiebt sich von dort nach Danzig. — Der Erbprinz von Sayn-Wittgenstein-Hohenstein ist von Wittgenstein hier eingetroffen. — Der brasilianische Gesandte am hiesigen Hofe, Chevalier v. Araujo, hat sich gestern Abend auf einige Tage nach Hannover begeben. — Der Fürst Dolgorucky ist nach Dresden, der Wirkliche Geh. Rath und Appellationsgerichts-Präsident Graf v. Rittberg nach Glogau und der russische Wirkliche Geh. Rath Graf v. d. Pahlen nach Königsberg abgereist. (Pr. Z.)

Berlin, 26. Mai. In Betreff des bekannten hannoverschen Antrages beim Bundestage wird der „K. Z." geschrieben, daß die hannoversche Regierung für nöthig erachtet, ihre Bevollmächtigten mit einer weiteren nachträglichen Motivirung des Antrages vom 13. im Protokoll zu beauftragen. „Dieselbe bestrebt sich, den Antrag als eine Ergänzung der vom Bunde beschlossenen Defensiv-Maßregeln darzustellen, weil der „Moniteur" vor zwei Monaten die Aufstellung eines Observations-Corps in Nancy angekündigt habe. Ein zweiter Artikel des „Moniteur" hat diese Ankündigung allerdings zurückgenommen. Die hannoversche Motivirung scheint aber darauf zu fußen, daß von dieser Rücknahme den deutschen Regierungen keine amtliche Anzeige gemacht worden sei. Der preußische Bevollmächtigte hat dem Vernehmen nach seinerseits im Protokoll erklärt, daß er es nicht für angemessen halte, eine solche Motivirung einer näheren Erörterung zu unterwerfen, und er sich daher einfach auf seine Erklärung vom 13. beziehen müsse." Weiter wird bemerkt, daß zwar der preußische Bevollmächtigte zu dem Protest vom 19. auf telegraphischem Wege beauftragt worden, daß aber die darauf bezüglichen Instruktionen schon seit einiger Zeit in seinen Händen waren und daß Preußen in wiederholten Rundschreiben an die deutschen Regierungen von einem solchen, den Ereignissen vorauseilenden Schritte abgemahnt hatte.

Die officiöse „Dänische Correspondenz" meldet „zur Berichtigung falscher Angaben in deutschen Zeitungen" über das Resultat der kürzlich stattgehabten Militär-Konferenzen in Hannover, daß dasselbe ein sehr geringes und namentlich ohne weitere Bedeutung für die jetzige Marschbereitschaft gewesen. „Dänemark, das bekanntlich einen vollständigen Brückenpark stellen soll, hatte auf diese unverhältnißmäßige Bürde hingewiesen und eine desfällige Abänderung beantragt, die auch als in der Billigkeit liegend, anerkannt wurde, und in Zukunft wohl ins Leben treten wird, während natürlich bei einer jetzt oder in der nächsten Zeit stattfindenden Mobilmachung Dänemark allein den genannten Brückenpark stellen muß, indem die übrigen zum 10. Armeecorps gehörenden Staaten für den Augenblick nicht im Besitz des nöthigen Materials sind."

Oesterreich.

Wien, 26. Mai. Dem Vernehmen nach geht der ehemalige Gesandte am französischen Hofe, Baron Hübner, nach Neapel, um im Namen der österreichischen Regierung den neuen König zur Thronbesteigung zu beglückwünschen.

Die „Morning Post" sagt: „Es verlautet, daß in Wien eine bedeutende Meinungs-Verschiedenheit in Bezug auf den ganzen Feldzugsplan geherrscht hat. Die bisherigen Bewegungen der österreichischen Armee haben nicht den Beifall des Generals Heß, des größten Strategen im österreichischen Heere. Sollte er an Graf Gyulai's Stelle treten, so werden die Franzosen mit einem Fabius Cunctator zu thun bekommen. Aber Oesterreich beginnt auch einen neuen diplomatischen Feldzug, von dem es sogar mehr, als von seinen militärischen Anstrengungen hofft. Der neue Minister des Auswärtigen, Graf Rechberg, vertritt das „„Durch und Durch""-System des verstorbenen Fürsten Felix Schwarzenberg und wird nichts unversucht lassen, um den deutschen Bund zur thätlichen Mitwirkung auf Oesterreichs Seite in Italien zu bringen. Ultramontane Einflüsse werden sicherlich unter dem baierischen Volke, am sächsischen Hofe, in dem kleinen Palast von Hessen-Kassel und in jedem rheinischen Sprengel in Bewegung gesetzt werden, und dieses Spiel wird sich nicht auf die deutschen Staaten und Höfe beschränken."

Italien.

[Vom Kriegsschauplatze.] Die beiden feindlichen Heeresmassen stehen sich immer noch in denselben Stellungen gegenüber, so daß mit dem Gefecht von Montebello für die eigentliche österreichische Operationslinie nichts verloren ist.

Aus den offiziellen Berichten geht jedenfalls hervor, daß die französischen Streitkräfte mehr als 2500 Mann, wie der „Constitutionnel" angab, und mehr auch, als die 5000 Mann, von denen die „Patrie" sprach, betragen haben müssen. (S. oben die wiener Depesche, welche in anderer Weise übertreibt.)

Die zweite Ausgabe des „Herald" bringt einen Brief aus Turin, worin es mit Bezug auf das Gefecht von Montebello heißt: Die beiden Armeen müssen einander achten gelernt haben. Oesterreicher und Franzosen haben gezeigt, daß sie sich zu schlagen verstehen; und daß im Punkte des Feldherrntalents die eine Armee so schlecht daran ist wie die andere. Zu Anfang des Gefechts waren die Oesterreicher entschieden im numerischen Vortheil, allein am Schluß war die Ueberzahl ganz auf Seite der Franzosen. Unsere Bülletins geben den Verlust der Franzosen (500) eben so gewiß zu niedrig, wie den der Oesterreicher (2000) zu hoch an.

Der wiener Correspondent der „H. B." schreibt unter dem 23sten Mai Folgendes: „Was ich heute über das Treffen von Montebello aus unparteiischer und glaubwürdiger Quelle vernommen habe, lautet für unsere Armee und ihre Stellung weit günstiger, als was man nach dem ersten Bekanntwerden des vorgefallenen Gefechtes anzunehmen berechtigt war. Die Franzosen wurden von den östereichischen Kolonnen mit furchtbarem Ungestüm angegriffen und thatsächlich niedergeworfen. Namentlich soll das österreichische Kanonenfeuer und die Boyonnet-Angriffe mehrerer Infanterie-Regimenter mörderische Resultate in den französischen Reihen erzielt haben. Erst nachdem die Franzosen mächtige Verstärkungen an sich zogen, trat das österreichische Avantgarde-Corps des Feldmarschall-Lieutenants Grafen Stadion kaltblütig und in der geordnetsten Weise eine rückgängige Bewegung an, die von den ganz gewaltig in Respekt gesetzten Franzosen nicht im Mindesten belästigt wurde. Nur von der österreichischen Arrièregarde, welche die Rückzugslinie zu decken hatte, wurden die Gefangenen gemacht, deren die Franzosen in ihren Bulletins erwähnen.

Aus Genua schreibt man der „Times" vom 10. Mai: „Bis zum 16. Abends waren hier im Ganzen 87,000 Franzosen gelandet, darunter 5000 Mann Kavallerie. — Am 27. erwarten wir die ersten größeren Kavallerie-Abtheilungen, bestehend aus Dragonern, Kürassieren und Guiden, die auf der Straße von Carnica anmarschiren, und etwa 2 Regimenter Dragoner an das Korps des Prinzen Napoleon, das auf 45,000 Mann gebracht werden soll, abgeben werden. Letzterer ist hier nichts weniger als populär. — Die Transporte von der See aus dauern ununterbrochen fort. Stets giebt es am Horizonte Transporte zu schauen, die 5000, 10,000, ja an einem einzigen Tage einmal 18,000 Mann herüberbrachten. Sie landen, setzen ihre Truppen ab, und fahren wieder fort mit unglaublicher Schnelligkeit. Der Liniendampfer „Grand Bretagne" hat in dieser Beziehung bisher das Außerordentlichste geleistet. Am 10. d. um 1 Uhr 10 Minuten Mittags, war er mit einem vollständigen Infanterie-Regimente nebst Pferden in den Hafen gekommen; um 2 Uhr 20 Min. hatte er ausgeladen, und um 8 Uhr Abends desselben Tages war er schon wieder mit Kohlen befrachtet davongefahren."

Ueber die Festung Piacenza, an die sich der linke Flügel der österreichischen Armee lehnt, schreibt man der „Köln. Ztg.", daß die dortige Besatzung bereits bedeutend verstärkt worden ist. Bis jetzt bestand dieselbe aus dem Infanterie-Regimente v. Heß, dem Depot-Bataillon v. Airoldi Infanterie, einer Schwadron v. Civalart Ulanen und der sehr starken Artillerie. Neuerdings sind nun zwei Bataillone oguliner Grenzer, das Infanterie-Regiment Keller und zwei Schwadronen Ulanen dahin verlegt worden. — Daß Piacenza zu einem Waffenplatze ersten Ranges umgeschaffen wurde, ist bekannt. Es wurden zu diesem Ende 17 Redouten, worunter acht sechsseitige, und vier Blockhäuser erbaut, außerdem wurden auch alle vertheidigungsfähigen Objekte, so unter andern auch der Kirchhof, auf das stärkste befestigt. Munition ist in ungeheuren Massen in der Festung vorhanden, auf den Wällen befinden sich 300 Kanonen.

(N. Pr. Z.) Die neueren Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze scheinen große Entscheidungen vorzubereiten, obgleich es freilich immer auch möglich bleibt, daß die französische Armee auch jetzt noch nicht

völlig bereit zu einer kräftigen Offensive auf italienischem Boden steht. Nur mit einer solchen aber kann Napoleon gedient sein. Hierbei mögen wir eine Bemerkung nicht unterdrücken. Wenn man heutigen Tages über altnapoleonische Kriegführung reden hört, so scheint es fast, als wenn es das leichteste Ding von der Welt sei, mit großen Massen auf den entscheidenden Punkten aufzutreten, und doch liegt hierin allerdings die einfache Erklärung, aber auch die Summe aller Kunst Napoleon's I., und es ist ein sehr erheblicher Unterschied, die Theorie Napoleons zu bewundern oder diese Theorie in einem gegebenen Fall praktisch anzuwenden. Man kann den Bulletinstil wohl glücklich nachahmen, nicht aber die Kunst zu siegen, wenn man eben kein Feldherr ist, mit einem Wort: man kann ein guter Neffe sein, ohne darum ein Feldherr zu sein. Doch dies beiläufig.

Nach den letzten Nachrichten vom Kriegsschauplatz bestätigt es sich, daß 12—15,000 Mann Oesterreicher unter FML. Stadion mit blutigen Köpfen von dem rechten Flügel der französischen Armee zurückgewiesen worden sind. Das Gefecht von Montebello wird insofern vielleicht erklärlicher, als die Oesterreicher Anfangs Erfolge über sardinische Truppen erzielten und sich dadurch verleiten ließen, weiter vorzugehen, als es der Zweck einer Recognoscirung bedingt. Es ist dies ein im Kriege nur zu oft vorkommender Fehler. Von dem rechten österreichischen Flügel wird berichtet, daß die Piemontesen eine Unternehmung gegen Vercelli an der Sesia ausgeführt, um sich das Debouché über diesen Fluß zu eröffnen und den Bau einer zweiten Brücke zu decken. Diese Unternehmung ist geglückt, und Borgo-Vercelli wahrscheinlich jetzt im Besitz der Alliirten. Damit ist die Sesialinie verloren. Diese Thatsache, von großer Wichtigkeit, wenn es die Absicht der Oesterreicher gewesen wäre, die Sesia-Po-Linie zu halten, verliert an Bedeutung, wenn man, und wohl mit Recht, annimmt, daß die ganze Vorwärtsbewegung gegen die Sesia und den Po nur den Zweck hatte, hinter dem Rideau dieser Linie die Stellungen am Ticino und bei Piacenza möglichst unangreifbar zu machen. Ist diese Annahme richtig, so werden wir wahrscheinlich in den nächsten Tagen noch von mehreren Siegen der Sardinier und Franzosen hören, **welche aber in der That darauf hinauslaufen, daß die Oesterreicher sich nach und nach auf den Ticino zurückziehen, um den Feind in einer wohl vorbereiteten und durch alle Hilfsmittel der Kunst verstärkten Stellung zwischen Pavia und Piacenza zu erwarten.**

Ueber das Gefecht bei Montebello wird ein sardinischer Bericht nicht ausgegeben, weil, wie man aus einzelnen Andeutungen schließen kann, die sardinische Kavallerie sich zwar mit unzweifelhafter Bravour, aber auch mit bemerkenswerthem Ungeschick geschlagen zu haben scheint. Nirgend finden wir auch nur eine Andeutung über den sardinischen Verlust in jenem Gefecht; wahrscheinlich ist er sehr beträchtlich gewesen.

Die „Gazzetta Piemontese“ vom 21. Mai bringt folgende Erklärung:

Die Regierung Sr. Majestät des Königs von Sardinien hat bereits öffentlich erklärt, daß sie sich in der Leitung des gegenwärtigen Krieges nach den Prinzipien der Mäßigung und der Menschlichkeit richten werde, die unsere Zeit ehren, trotzdem der Raub und die Gewaltthätigkeit aller Art, welche die österreichische Armee auf unserm Gebiet ausübt, ihr das Recht geben könnte, zu Repressalien zu greifen. Die Regierung des Königs, welche an der Erklärung zum Seerecht vom 16. April 1856 im pariser Kongresse Theil nahm, bekundete auch ihre Absicht, deren Vorschriften genauestens nachzukommen. Um heut diese Versicherungen im Interesse der Bevölkerung und des Handels in klarster Weise zu wiederholen, erklärt sie: 1) Die österreichischen Unterthanen, welche sich in den königlichen Staaten befinden, können daselbst verbleiben unter der Bedingung und so lange ihre Aufführung keinen Anlaß zu Beschwerden giebt; 2) der Eintritt in die königlichen Staaten wird den österreichischen Unterthanen gestattet werden, welche hierzu von der Regierung des Königs die vorgängige spezielle Erlaubniß erlangen; 3) die Kaperei ist verboten; 4) die neutrale Flagge deckt die feindliche Waare, mit Ausnahme von Kriegs-Contrebande; 5) Waaren Neutraler unter feindlicher Flagge werden nicht weggenommen, ausgenommen ist Kriegs-Contrebande; 6) die Blokade wird effektiv sein. Da endlich die Regierung des Königs vernahm, daß die österreichische Fregatt Novara im Interesse der Wissenschaft eine Reise um die Welt unternahm, so erklärt sie, daß sie während ihrer Reise nichts zu befahren haben wird von dem Gesetze über die Wegnahme, und daß die königliche Marine bereits die desfallsigen Befehle erhielt. Was die Wegnahme der mit Embargo belegten Schiffe betrifft, so hat die Regierung Sr. Majestät bereits erklärt, daß sie ihren Beschluß vorbehält und später kund geben wird.

Neuester telegraphischer Schwindel.

Bern, 25. Mai. In der Lombardei ist eine revolutionäre Bewegung ausgebrochen. Die Oesterreicher haben Como und Mailand verlassen und concentriren sich an der Adda. (D. A. Z.)

Frankreich.

Paris, 24. Mai. Wie hierher berichtet wird, ist Oberst v. Bellefonds in Folge seiner Verwundungen gestorben. Es befinden sich also auf französischer Seite schon 4 höhere Offiziere, ein General, ein Oberst und 2 Oberst-Lieutenants, unter den Todten. Die Kaiserin wurde von den verschiedenen Familien der verwundeten Offiziere angegangen, über deren Befinden auf telegraphischem Wege sich genaue Auskunft geben zu lassen. Sie ist bereitwilligst dieser Bitte nachgekommen. Dieselbe hat auch bereits ein Beileids-Schreiben an die Witwe des Generals Beuret gerichtet. Die Gemahlin des gleichfalls schwer verwundeten Obersten des 74. Regiments, Guyon de l'Espart, ist zu dessen Pflege nach Italien gereist. Ein anderer Oberst, Conseil Dumesnil, der erst kürzlich sich verheirathete, hat ein Auge und einen Theil der Wange eingebüßt. Der Herzog von Chartres befand sich nicht, wie man gesagt hatte, bei dem Gefechte von Montebello. Er dient in dem Regimente Nizza, das zum Corps des Generals Cialdini gehört. — Durch den Thronwechsel in Neapel wird die Aufmerksamkeit der Großmächte natürlich auf die zukünftige Politik des neuen Herrschers hingelenkt, über dessen Charakter und Plane man noch wenig Bestimmtes weiß. Herr v. Hübner begiebt sich, wie bekannt, in spezieller Mission nach Neapel, — ein Beweis, welch großes Gewicht Oesterreich auf die Haltung der neapolitanischen Politik in der italienischen Frage legt. Die Westmächte nehmen die bisher unterbrochenen diplomatischen Beziehungen von selbst wieder auf. England schickt Sir James Hudson, seinen Gesandten in Sardinien, Frankreich seinen früheren Gesandten in Neapel vor dem Bruche mit dem verstorbenen Könige, den Grafen Brenier, dahin. — Der Municipalrath von Paris hat Hrn. v. Lamartine, wie gemeldet, ein schönes, großes Wohnhaus mit Garten &c. im Boulogner Gehölze zum Geschenke gemacht. Die städtische Behörde geht nun in ihrer Liberalität noch weiter, indem sie durch ihren Architekten Reparaturen und Verschönerungen des verschenkten Besitzthums im Betrage von wenigstens 30—40,000 Fr. ausführen läßt.

Paris, 24. Mai. Der Haupteindruck, welchen die näheren Berichte über das Gefecht bei Montebello zurücklassen, ist offenbar der, daß selbst dieses an sich wenig bedeutende Vorspiel des Krieges auf beiden Seiten überaus schwere Opfer gekostet hat. Man schreibt dies theils der Ausdauer der Kämpfenden, theils der Vortrefflichkeit ihrer Schußwaffen zu, und immer entschiedener spricht sich die Ueberzeugung aus, daß ein Krieg gegenwärtig bei dem Gebrauch so vervollkommneter Zerstörungsmittel nicht von langer Dauer sein könne.

Osmanisches Reich.

Konstantinopel, 11. Mai. Die Pforte hat beschlossen, auch die Redifs der 1. und 2. Reserve unter die Waffen zu rufen, wodurch das Heer auf 400,000 Mann regulärer Truppen gebracht würde. — Omer Pascha wird den Oberbefehl über das Heer in Rumelien übernehmen. Zu seinem Nachfolger in Bagdad ist Achmed Pascha ernannt, Seraskier des Heeres in Arabistan.

Breslau, 27. Mai. [Diebstähle.] Gestohlen wurden: Auf der breslau-öls'er Chaussee von einem Wagen 1 hell-lilafarbener Herrn-Filzhut und 1 gelber Strohhut, ersterer mit braunseidenem, letzterer mit schwarzseidenem Bande eingefaßt; auf der trebnitzer Chaussee in der Nähe des Dorfes Hochkirch von einem Wagen zwei Schaffe mit Butter, circa 19 Thlr. im Werth; auf der Chaussee zwischen Trebnitz und Prausnitz von einem Wagen 3 Stücke graues Tuch, gez. S. S. und 90 Thlr. im Werth; einem Milchpächter von auswärts von seiner Verkaufsstelle auf der Albrechtsstraße eine Radwer von Birkenholz mit eisernen Beinen.

Polizeilich mit Beschlag belegt 1 Deckbett.

Gefunden wurden: 1 zerbrochener silberner Theelöffel und 1 Speisegabel.

Verloren wurde: 1 an den hiesigen Kaufmann Lichtenstein adressirter Geldbrief, enthaltend 33 Thlr. 25 Sgr.

Angekommen: Se. Durchlaucht Fürst Trubetzkoi aus Orel. Oberst v. Rosarzewski aus Warschau. Se. Excell. General-Lieut. v. Kwicinski mit Frau und Nichte aus Warschau. Oberst Freih. v. Essen aus Stockholm. K. k. Hof-Opern- und Kammersänger Ander aus Wien. K. russ. Stabs-Kapitän der Garde-Artillerie Lubanoff aus Petersburg. (Pol.-Bl.)

Telegraphische Course und Börsen-Nachrichten.

London, 26. Mai, Nachm. 3 Uhr. Silber 62¼. Mit dem nächsten nach Ostindien abgehenden Dampfer werden circa 183,500 Pfund in Silber verschifft werden.

Consols 92⅛. 1pCt. Spanier 27. Mexikaner 16½. Sardinier 77—79. 5pCt. Russen 101. 4½pCt. Russen 92—93.

Der Dampfer „North Briton“ ist aus Newyork eingetroffen.

Wien, 26. Mai, Mittags 12 Uhr 45 Min. Börse behauptet. Neue Loose 86, 50.

5proz. Metalliques 60, —. 4½pCt. Metalliques 50, 50. Bank-Aktien 708, —. Nordbahn 145, 40. 1854er Loose 100, —. National-Anlehen 64, 80. Staats-Eisenbahn-Aktien-Certifikate 203, —. Kredit-Aktien 132, 20. London 145, —. Hamburg 111, —. Paris 57, 80. Gold 143, —. Silber —, —. Elisabetbahn —, —. Lombardische Eisenbahn —, —. Neue Lombardische Eisenbahn —, —.

Frankfurt a. M., 26. Mai, Nachmitt. 2 Uhr 30 Min. Etwas mattere Haltung bei beschränktem Umsatz.

Schluß-Course: Ludwigshafen-Bexbacher 102½. Wiener Wechsel 78¼. Darmstädter Bank-Aktien 107½. Darmstädter Zettelbank 205. 5pCt. Metalliques 37¾. 4½pCt. Metalliques 31½. 1854er Loose 66¼. Oesterr. National-Anlehen 41¾. Oesterr.-Franz. Staats-Eisenb.-Aktien 158. Oesterreich. Bank-Antheile 553. Oesterr. Kredit-Aktien 103½. Oesterreich. Elisabet-Bahn —. Rhein-Nahe-Bahn 25. Mainz-Ludwigshafen Litt. A. —. Mainz-Ludwigshafen Litt. C. —.

Hamburg, 26. Mai, Nachmittags 2½ Uhr. Feste Stimmung.

Schluß-Course: Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien —. National-Anleihe 43. Oesterreich. Credit-Aktien 45. Vereins-Bank 95¾. Norddeutsche Bank 66½. Wien —, —.

Hamburg, 26. Mai. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco und ab auswärts flau und geschäftslos. Oel unverändert und stille. Kaffee nur kleines Konsum-Geschäft. Zink 4000 Ctr. loco 11 15/16, 500 Ctr. B. H. 12 1/16. —

Liverpool, 26. Mai. [Baumwolle.] 10,000 Ballen Umsatz. — Markt überhäuft.

Berlin, 26. Mai. Das Gerücht von der heute bereits angeordneten Mobilmachung dreier Armeekorps, schon im Laufe des Vormittags in der Stadt verbreitet, trat an der Börse mit solcher Bestimmtheit auf, daß aus ihm heute die Bewegung der Course zu erklären ist. Vornämlich wurden preußische Effekten von diesem Gerüchte affizirt und unter allen am meisten die preußischen Anleihen, da die Mobilmachung der herrschenden Annahme zufolge die Emission der neuen Anleihe zur unmittelbaren Folge haben würde. Da das Gerücht gleichzeitig die Fixausbietungen in hohem Grade begünstigte, so unterstützten auch diese die rückgängige Tendenz der Course. Die Stimmung war übrigens nicht deprimirt, und Effekten, welche von den inländischen Maßregeln nicht berührt werden, die österreichischen namentlich, blieben im Allgemeinen fest.

Oesterreichische Credit-Aktien behaupteten den gestrigen Cours 45 bis gegen den Schluß; dann war freilich mit 44¾ anzukommen, mit 44½ blieb jedoch Frage ohne Abgeber. Diskonto-Kommandit-Antheile wichen um 3 % auf 62, Darmstädter um 1½ % auf 44½, Dessauer 1 % auf 15; Genfer stiegen um ½ % auf 20½. Schlesische Bank blieben ½ % über dem Course, zu welchem gestern das größte Geschäft war, zu 50½, ohne Abgeber. Coburger drückten sich weiter um ½ % auf 29½, ein kleiner Posten wurde selbst mit 29 gehandelt. Die Befürchtungen über die Lage dieser Kreditanstalt gewinnen immer mehr an Consistenz, obgleich es später gelang, durch einige Käufe den Cours wieder auf 30¾ zu heben. Berliner Handelsgesellschaft waren zu 55 fest, Leipziger zu 36, Meininger zu 43¼.

Von Bankaktien gingen preußische um 1% zurück auf 105, Gothaer um 5% auf 60, Weimarische um 2% auf 63. Braunschweiger ½% höher (66). Preuß. Provinzialbank-Aktien waren mit Ausnahme der Königsberger, für welche zu 68½ auch heute kein Abgeber war, angeboten. Hannoversche ¾ % billiger mit 72 übrig; für Thüringer 1½ % niedriger mit 35 Frage. Ueber die ungerechtfertigten Bestrebungen zur Auflösung der kleineren Banken spricht sich in unserer heutigen Zeitung ein Artikel aus, den wir der Beachtung empfehlen.

In den Eisenbahn-Aktien war das Geschäft nicht ganz unbedeutend. Wir haben schon erwähnt, daß Rheinische in guter Frage waren und diesem Umstande eine Coursbesserung verdankten; sie blieben ½ % höher mit 52 gefragt, ebenso Enkel mit 51½. Anhalter, Potsdamer, Köln-Mindener waren zu den gestrigen Coursen allerdings zu haben, doch war darunter nicht anzukommen. Oberschles. gingen mit 90, 1% billiger als gestern, ziemlich belebt um. In den leichten Aktien fehlte es an Umsatz gleichfalls nicht; nach den eingetretenen Coursherabsetzungen blieb selbst vergebliche Frage. So für Tarnowitzer 1% niedriger mit 23, für Wittenberger 1½ niedriger mit 23. Nordbahn erhielt sich ¼ über dem gestrigen Course (30¾) meist fest, Mecklenburger ¾ % niedriger mit 33. Bexbacher wurden 1¼ % billiger mit 100¾ gehandelt. Oesterreichische Staatsbahn schlossen 2½ Thaler niedriger. Freiburger (60), 1½ % niedriger.

Den bedeutendsten Rückgang erfuhren preußische Anleihen, sie wichen allmählig um 1¼ % bis 86¾ und waren selbst zu diesem Course noch übrig. Per Juni fix wurde selbst 2 % billiger offerirt. Prämien-Anleihe wich um ½ % auf Pari. Staatsschuldscheine behaupteten 73½. Pfandbriefe erhielten sich meist gefragt, Ostpreußen 1 % höher (72), Westpreußen offerirt. Pommersche Rentenbriefe ¾ % billiger (81½) zu haben, auch Schlesische ¼ % herabgesetzt.

Die österreichischen Fonds hielten sich fast auf gestrigem Stande, National-Anleihe und Metalliques wurden selbst vorübergehend ¼ darüber bezahlt. 250-Fl.- und Credit-Loose ließen sich nur ½ theurer haben (66½ u. 39). Für die 5. Stieglitz-Anleihe offerirte man 1 % weniger (92), Englische Russen waren um ¼ gedrückt placirbar, Polnische Schatz-Obligationen stellten sich ¼, Pfandbriefe ½ höher; Kurhessische Loose bedangen nur ½ Thlr. weniger. Dessauer Prämien-Anleihe wurde gegen das Ende der Börse hin eifrig billiger, mit 68½ ausgeboten. (Bank- u. H.-Z.)

Industrie-Aktien-Bericht. **Berlin,** 26. Mai 1859.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1400 Br. Berlinische 200 Br. Colonia — Elberfelder 165 Gl. Magdeburger — Stettiner National- — Schlesische 100 Br. Leipziger — — Rückversicherungs-Aktien: Aachener — — Kölnische — — Hagel-Versicher.-Aktien: Berliner 80 Br. Kölnische — — Magdeburger 50 Br. Ceres — Fluß-Versicherungen: Berliner Land- und Wasser- 280 Br. Agrippina — — Niederrheinische zu Wesel — — Allgemeine Eisenbahn- und Lebensversich. 100 Br. Lebensversicherungs-Aktien: Berlinische 450 Br. Concordia (in Köln) 103 Br. Magdeburger 100 Br. Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 112½ Br. Mühlheimer Dampf-Schlepp- 101½ Br. Bergwerks-Aktien: Minerva 28 Br. Hörder Hüttenverein 51 etw. Gl. incl. Div. Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 60 Kleinigk. bez. u. Br.

Die Börse war in sehr flauer Stimmung, das Geschäft aber wiederum in einzelnen Artikeln recht lebhaft. Einige Aktien wurden höher, die meisten aber niedriger verkauft, Gothaer Zettel-Bank-Aktien und Dessauer Gas-Aktien um 5%.

Berliner Börse vom 26. Mai 1859.

Fonds- und Geld-Course.

	Zf.	Cours
Freiw. Staats-Anleihe	4½	87 B.
Staats-Anl. von 1850	4½	87¾ à 86¾ bz.
dito 1852	4½	87¾ à 86¾ bz.
dito 1853	4	— —
dito 1854	4½	87¾ à 86¾ bz.
dito 1855	4½	87¾ à 86¾ bz.
dito 1856	4½	87¾ à 86¾ bz.
dito 1857	4½	87¾ à 86¾ bz.
Staats-Schuld-Sch.	3½	73½ bz.
Präm.-Anl. von 1855	3½	100 bz.
Berliner Stadt-Obl.	4½	— — —
Pfandbr. Kur. u. Neumärk.	3½	79 bz.
dito dito	4	83½ G.
Pommersche	3½	78½ G.
dito neue	4	83½ bz.
Posensche	4	— — —
dito	3½	— — —
dito neue	4	— — —
Schlesische	3½	— — —
Rentenbriefe Kur- u. Neumärk.	4	82½ bz.
Pommersche	4	81½ B.
Posensche	4	— — —
Preussische	4	78½ bz.
Westf. u. Rhein.	4	82 G.
Sächsische	4	82¼ G.
Schlesische	4	77¾ bz.
Friedrichsd'or	—	— — —
Louisd'or	—	109 bz.
Goldkronen	—	9. ¾ bz.

Ausländische Fonds.

	Zf.	Cours
Oesterr. Metall.	5	40 G.
dito 54er Pr.-Anl.	4	67 bz.
dito Nat.-Anleihe	5	43¼ à 42½ bz.
Russ.-engl. Anleihe	5	96¾ G.
dito 5. Anleihe	5	92 bz. u. G.
do. poln. Sch.-Obl.	4	73½ G.
Poln. Pfandbriefe	4	— — —
dito III. Em.	4	80½ bz.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	— —
dito à 300 Fl.	5	81 B.
dito à 200 Fl.	—	— — —
Kurhess. 40 Thlr.	—	32¼ B.
Baden 35 Fl.	—	25½ B.

Actien-Course.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Aach.-Düsseld.	—	3½	— — —
Aach.-Mastricht.	0	4	11 bz.
Amst.-Rotterd.	5	4	55 etw. bz, u. B.
Berg.-Märkische	4	4	62 B.
dito Prior.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito III. Em.	—	3½	67 B.
Berlin-Anhalter	8½	4	81½ bz. u. B
dito Prior.	—	4	— — —
Berlin-Hamburg	5¼	4	84 bz.
dito Prior.		4½	97 bz.
dito II. Em.	—	4½	— — —
Berl.-Ptsd.-Mgd.	7	4	90 bz.
dito Prior. A. B.	—	4	— — —
dito Lit. C.	—	4½	— — —
dito Lit. D.	—	4½	— — —
Berlin-Stettiner	—	4	78 B.
dito Prior.	—	4½	— — II. — —
Breslau-Freib.	5	4	60 bz.
Cöln-Mindener	—	3½	95 bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito II. Em.	—	5	— — —
dito II. Em.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4	70 bz.
dito IV. Em.	—	4	70 bz.
Franz. St.-Eisenb.	—	5	90½ à 90 bz.
dito Prior.	—	3	200 bz.
Ludw.-Bexbach	11	4	100½ à 101 bz.
Magd.-Halberst.	13	4	150 B.
Magd.-Wittenb.	1	4	24 à 23 bz.
Mainz-Ludw. A	—	4	— — —
dito dito C.	—	5	— — —
Mecklenburger	2	4	33¾ à 33 bz.
Münster-Hamm.	4	4	— — —
Neisse-Brieger	2	4	34½ bz.
Niederschles.	—	4	78½ bz.
do. Pr. Ser. I. II.	—	4	78¾ B.
do. Pr. Ser. III.	—	4	— — —
do. Pr. Ser. IV.	—	5	— — —
N.-Schl. Zwgb.	—	4	— — —
Nordb. (Fr.-W.)	—	4	31 à 30¾ bz.
dito Prior.	—	4½	— — —
Oberschles. A.	8⅔	3½	90½ à 90 bz.
dito B.	8⅔	3½	87 B.
dito C.	8⅔	3½	90½ à 90 bz.
dito Prior. A.	—	4	— — —
dito Prior. B.	—	3½	— — —
dito Prior. D.	—	4	— — —
dito Prior. E.	—	3½	— — —
dito Prior. F.	—	4½	— — —
Oppeln-Tarnow.	4	4	23 bz
Prinz-W. (St.-V.)	2	4	35½ bz.
dito Prior. I.	—	5	— — —
dito Prior II.	—	5	— — —
dito Prior. III.	—	5	— — —
Rheinische	—	4	51½ bz.
dito (St.) Pr.	—	4	— — —
dito Prior.	—	4	— — —
dito v. St. gar.	—	3½	— — —
Rhein-Nahe-B.	—	4	23 bz.
Ruhrort-Crefeld.	—	3½	— — —
dito Prior. I.	—	4½	— — —
dito Prior II.	—	4	— — —
dito Prior. III.	—	4½	— — —
Russ. Staatsb.	—	—	— — —
Starg.-Posener	—	3½	66 B.
dito Prior.	—	4	— — —
dito Prior. II.	—	4½	— — III. E. — —
Thüringer	5⅓	4	82 B.
dito Prior.	—	4½	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito IV. Em.	—	4½	— — —
Wilhelms-Bahn	0	4	22 bz.
dito Prior.	—	4	— — —
dito III. Em.	—	4½	— — —
dito Prior. St.	—	4½	— — —
dito dito	—	5	— — —

Preuss. und ausl. Bank-Actien.

	Div. 1858	Z.-F.	Cours
Berl. K.-Verein	6⅚	4	101 G.
Berl. Hand.-Ges.	5½	4	55 bz.
Berl. W.-Cred. G.	5	5	91¾ B.
Braunschw. Bnk.	6⅓	4	66 bz.
Bremer „	4 1/15	4	78½ G. Verk. fehl.
Coburg. Crdtb. A	6	4	30 à 30¾ bz.
Darmst. Zettel-B.	—	4	81½ G.
Darmst. (abgest.)	5¼	4	44½ bz.
Dess. Creditb. A.	5¼	4	15 bz.
Disc.-Cm.-Anth.	—	4	63 à 62 bz.
Genf. Creditb.-A.	—	4	20 à 20½ bz.
Geraer Bank	5¼	4	55 bz.
Hamb. Nrd. Bank	6	4	64½ bz. u. G.
„ Ver.- „	5 11/12	4	94¾ G.
Hannov. „	—	4	72 B. i. D.
Leipz. „	—	4	36 bz. i. D.
Luxembg. Bank	—	4	45 B.
Magd. Priv.-B.	4	4	61 B.
Mein. Creditb.-A	6	4	43 à 43¼ bz.
Minerva-Bgw. A.	—	5	28 B.
Oesterr. Crdtb. A	—	5	44¾ bz.
Pos. Prov.-Bank	4	4	60 B.
Preuss. B.-Anth.	7⅞	4½	105 bz.
Preuss. Hand.-G.	—	4	— — —
Schl. Bank-Ver.	5½	4	50½ bz. u. G.
Thüringer Bank	4	4	35 G.
Weimar. Bank	5	4	63 bz.

Wechsel-Course.

Amsterdam	k. S.	141¼ bz.
dito	2 M.	140⅛ bz.
Hamburg	k. S.	150 bz.
dito	2 M.	149½ bz.
London	3 M.	6 14½ bz.
Paris	2 M.	78⅙ bz.
Wien österr. Währ.	8 T.	66½ bz.
dito	2 M.	65½ bz.
Augsburg	2 M.	56. 28 bz.
Leipzig	8 T.	99⅝ G.
dito	2 M.	99 bz.
Frankfurt a. M.	2 M.	56. 28 bz.
Petersburg	3 W.	89½ bz.
Bremen	8 T.	107 bz.

Berlin, 26. Mai. **Weizen** loco 48—78 Thlr. — **Roggen** loco 39¼—40¾ Thlr. bez., Mai-Juni 39½ Thlr. Br., 39 Thlr. Gld., Juni-Juli 39—38¾—39¼ Thlr. bez. u. Gld., 39½ Thlr. Br., Juli-August 40—40¾—40½ Thlr. bez. und Br., 40¼ Thlr. Gld., September-Oktober 41—41½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Gerste, große und kleine 37—41 Thlr.

Hafer loco 36—40 Thlr., Mai-Juni 37½—37¾ Thlr. bez., Juni-Juli 35½—35¾ Thlr. bez., Juli-August 34 Thlr. bez., Sept.-Oktober 32 Thlr. Br.

Rüböl loco 10½—10 7/12 Thlr. bezahlt, Mai 10½ Thlr. bezahlt und Br., 10 5/12 Thlr. Gld., Mai-Juni 10½ Thlr. Br., 10 5/12 Thlr. Gld., Septbr.-Oktober 10 7/12—10⅝ Thlr. bez. und Gld., 10¾ Thlr. Br.

Spiritus loco 19⅚ Thlr. bez., mit Faß 19½ Thlr. bez., Mai, Mai-Juni 19¾ Thlr. Br., 19⅝ Thlr. Gld., Juni-Juli 19⅔—19¾ Thlr. bez., Br. und Gld., Juli-August 20¼—20⅝ Thlr. bez. und Gld., 20¾ Thlr. Br., August-September 21⅜—21½ Thlr. bez., Br. und Gld.

Roggen loco wenig Umsatz, Termine schließen unter Schwankungen zu gestrigen Preisen. — Rüböl loco 1/12 Thlr. besser, Mai wenig verändert, pr. Herbst besser bezahlt. — Spiritus loco 1/12 Thlr. matter, Termine besser bezahlt. — Hafer im Werthe nachgebend.

Stettin, 26. Mai. [Bericht von Großmann & Co.]

Weizen unverändert, loco gelber 64—70 Thlr. nach Qualität pr. 85pfd. bez., auf Lieferung pr. Juni-Juli 82/85pfd. 61½ Thlr. regulirt, desgl. 83/85pfd. gelber 64 Thlr. bez., 86pfd. 71½ Thlr. Br., pr. Juli-Aug. 83/85pfd. 64⅞ Thlr. bez.

Roggen wenig verändert bei etwas matterem Schluß, loco 41—42 Thlr. nach Qualität pr. 77pfd. bez., auf Lieferung 77pfd. pr. Mai-Juni 39—39½ Thlr. bez., pr. Juni-Juli 39¾—39½ Thlr. bez., pr. Juli-August 40¾—40½ Thlr. bez., pr. Septbr.-Oktober 41½—41¾—42 Thlr. bez., 41¾ Thlr. Br.

Gerste und **Hafer** geschäftslos.

Rüböl matter, loco 10⅓ Thlr. Br., 10⅙ Thlr. Gld., auf Lieferung pr. Mai 10⅓ Thlr. Br., pr. Septbr.-Oktbr. 10¼ Thlr. bez.

Leinöl loco inclus. Faß 10 Thlr. Br.

Spiritus wenig verändert, loco ohne Faß 18¾—18⅝ % bez., auf Lieferung pr. Mai-Juni 18¾ % Br., pr. Juni-Juli 18⅝ % bez., pr. Juli-Aug. 18¼ % bez., 18⅛ % Br.

Telegraphische Depeschen.

London, 25. Mai. Der Besuch am Weizen-Markt beschränkt, wenig Geschäft zu Montagspreisen. Frühjahrs-Getreide unverändert.

Amsterdam, 25. Mai. Weizen geschäfslos, Roggen preishaltend, stille, Rapssaat pr. Oktbr. L. 60½, Rüböl pr. Oktober 34¾ Fl.

≅ **Breslau,** 27. Mai. [Produktenmarkt.] Ohne wesentliche Aenderung in Preisen und Kauflust gegen gestern, schwache Zufuhren und mäßiges Angebot von Bodenlagern. — Oelsaaten ohne Geschäft. — Kleesaaten rother Farbe beachteter, weiße Saat ohne Begehr, Offerten unbedeutend. — Spiritus fester, loco und Mai 8¼ G.

	Sgr.					Sgr.			
Weißer Weizen	100	95	90	80	Kocherbsen	70	66	63	60
dito Bruchweizen	75	70	65	60	Futtererbsen	58	56	54	50
Gelber Weizen	90	85	80	75	Wicken	56	52	48	45
dito Bruchweizen	65	62	58	54	Winter-Raps	105	100	95	90
						Thlr.			
Brennerweizen	50	46	42	38					
Roggen	56	54	52	48	Rothe Kleesaat	12	11½	11	10
Gerste	46	42	38	34	Weiße dito	23	22	21	19
Hafer	46	42	38	33	Thymothee	14	13⅔	13⅓	13

Die neuesten Marktpreise aus der Provinz.

Bunzlau. Weißer Weizen 72½—102½ Sgr., gelber 60—92½ Sgr., Roggen 56¼—62½ Sgr., Gerste 42½—55 Sgr., Hafer 30—40 Sgr., Erbsen 90 bis 95 Sgr., Kartoffeln 20 Sgr., Pfd. Butter 7—7½ Sgr.

Reichenbach O.-L. Weizen 85—95 Sgr., Roggen 52—61¼ Sgr., Gerste 45 Sgr., Hafer 35—49 Sgr.

Verantwortlicher Redakteur: R. Bürkner in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.